

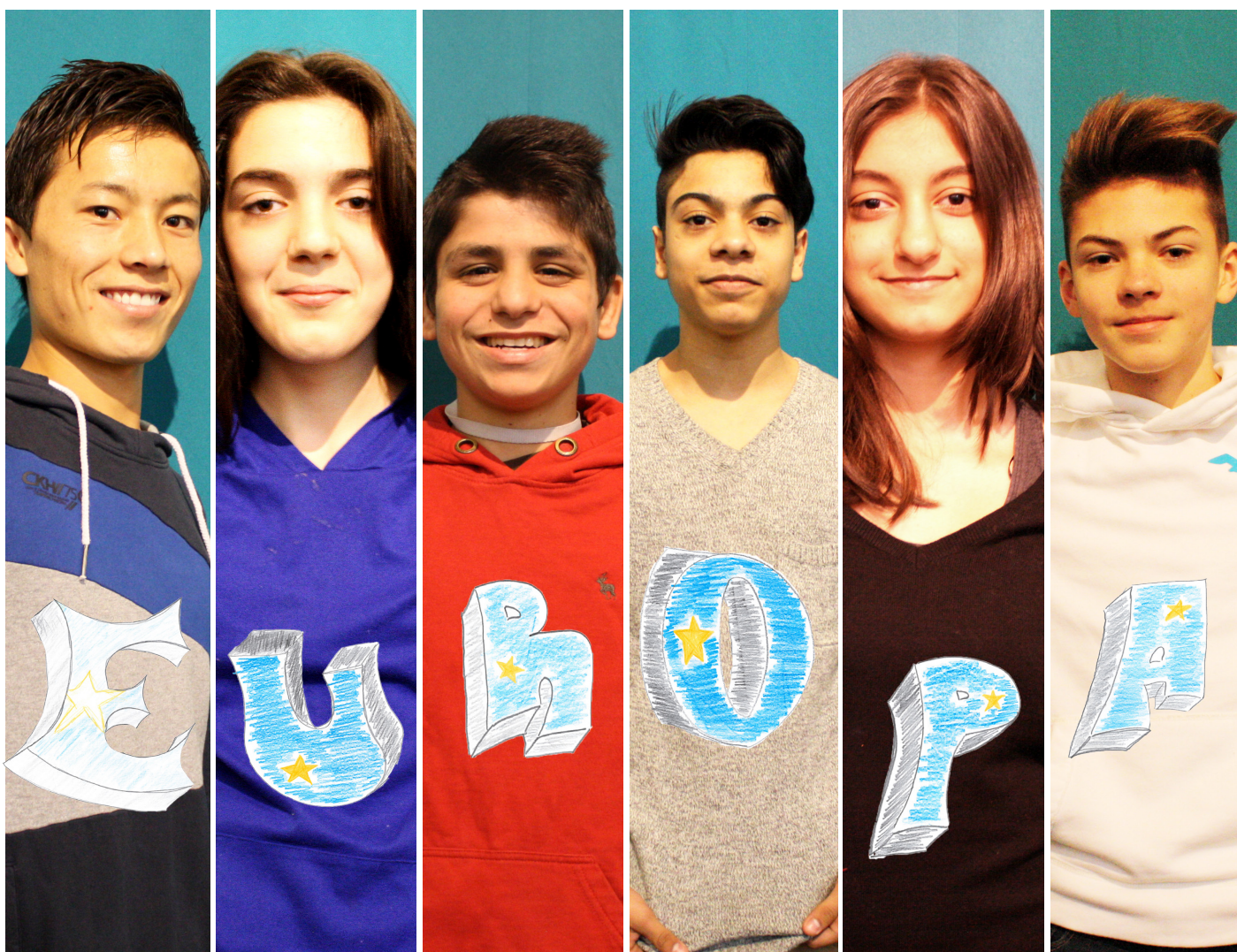
DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 922

Mittwoch, 18. Dezember 2013

WIR TRAGEN EUROPA



Pia (14)

Hallo, ihr lieben Leserinnen und Leser! Wir sind die MSK der NMS Pfeilgasse aus dem 8. Bezirk. Wir sind heute in der Demokratiewerkstatt und erarbeiten das Thema EU. Das sind die Bereiche mit denen wir

uns beschäftigt haben: „Welche Aufgaben haben das EU-Parlament, der Rat der EU und die EU-Kommission?“ „Eine Reportage über 2 Länder, Italien und Spanien“, ein weiteres Thema zu „Zwei Dinge aus un-

serer Welt, wie zum z.B. Euro und Kosmetikartikel“, und es gibt eine Geschichte über „Österreich in der EU“ mit einem Quiz. Viel Freude beim Lesen.

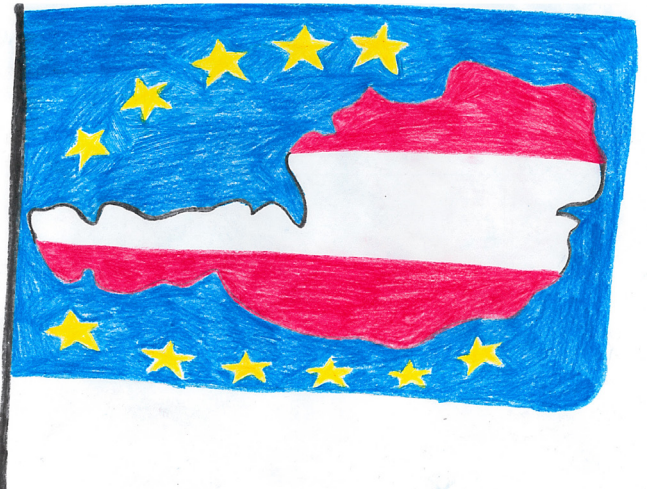


REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

ÖSTERREICH IN DER EU

Dazu haben wir eine Geschichte geschrieben.

Es war einmal vor langer Zeit: Der Zweite Weltkrieg ging zu Ende. Alles war kaputt und den meisten Ländern ging es schlecht. Damit es nie mehr Krieg untereinander gibt, schlossen sich einige Länder zusammen. Um die Rohstoffe für die Waffenproduktion besser zu kontrollieren, gründeten sechs Staaten die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS). Weil das so gut funktionierte, sind weitere Gemeinschaften entstanden. Die EU wurde 1992 gegründet. Jedes Land, das beitreten möchte, muss die Kopenhagener Kriterien erfüllen. Sie beinhalten wichtige Grundsätze, wie zum Beispiel Freiheit, Demokratie oder Achtung der Menschenrechte. Wenn ein neues Land Mitglied der EU werden möchte, muss die Mehrheit der EU-Abgeordneten dafür sein. 1994 wollte ein kleines Land auch dazu kommen. Dieses kleine Land, Österreich, klopfte an die Tür der EU: „Ich möchte gerne Mitglied werden.“ Die EU antwortete darauf: „Gut, dann musst du ein paar Dinge beachten. Wichtig sind die Menschenrechte oder eine Wirtschaft, die stabil ist.“ Österreich dachte nach und sagte: „Okay, danke. Ich befrage dazu auch noch meine StaatsbürgerInnen: Wollt ihr der EU beitreten?“ Die ÖsterreicherInnen antworteten mehrheitlich: „Ja.“ Ein Jahr nach dieser Volksabstimmung, bei der über 66% für einen Beitritt waren, kam Österreich zur EU. Vieles hat sich seither verändert. Aber das ist eine andere Geschichte ...



Österreich im Mittelpunkt der EU.

Liebe Leserinnen und Leser, wir haben ein paar Fragen an euch!

1. Wann ist Österreich der EU beigetreten?

- A: 2013
- B: 1995
- C: 1964

2. Was bedeutet EGKS?

- A: Europäische Gemeinschaft für Kroatien und Schweden
- B: Europäische Gemeinschaft für Katzen und Schlangen
- C: Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

3. Wie heißen die Kriterien, die man erfüllen muss, um in die EU zu kommen?

- A: Kopenhagener Kriterien
- B: Lissaboner Kriterien
- C: Luxemburger Kriterien

Lösung: 1B, 2C, 3A



Die Volksabstimmung 1994

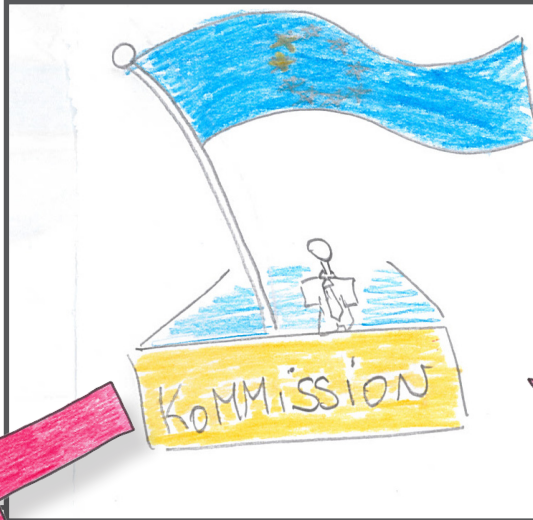


Pia (14), Abdi (14), Jovana (13), Ivana (14) Meriem (13)

EU-GESETZE

Wenn ein Gesetz in der EU entsteht, dann muss es einen vorgeschriebenen Weg gehen. Damit Sie wissen, wie dieser Weg geht, lesen Sie unseren Artikel.

Die Kommission macht Vorschläge für Gesetze, die in der ganzen EU gelten. Die Kommission hat 28 Mitglieder. Jedes ist aus einem anderen EU-Mitgliedsstaat. Die Kommissarinnen oder Kommissare sind für einen ganz bestimmten Bereich verantwortlich, z.B. für Verkehr oder Landwirtschaft. Die Kommission macht Gesetzesvorschläge, die an den



noch einmal abgestimmt. Alle 5 Jahre wird neu gewählt. Im Europäischen Parlament gibt es keine Opposition und keine Regierungsparteien. Außerdem muss das Parlament den Rat und die Kommission kontrollieren. Damit ihr euch besser auskennt, haben wir ein Bild gezeichnet.



Länder im Rat der EU, wie zum Beispiel Frankreich, Finnland, Österreich, Schweden und Italien.

Rat der EU übermittelt werden. In diesem Rat treffen sich Minister und Ministerinnen aller Länder der EU. Der Rat bestimmt gemeinsam mit dem Parlament die Gesetze. Im Parlament wird über die Gesetze



Bei der Recherchearbeit



Samah (13), Anjali (13), Burak (14), Kamila (14), Aleks (14)

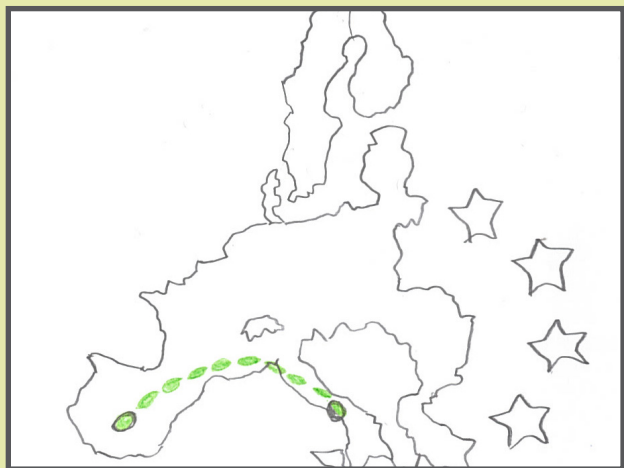
AUF DEM WEG NACH SPANIEN

In unserem Artikel erzählen wir euch eine Geschichte, wie fünf Freunde von Italien über Frankreich nach Spanien reisen.

An einem schönen Sommertag fahren wir fünf Freunde von Rom über Frankreich nach Barcelona, um eine Freundin zu besuchen. Amela sagt: „Rufen wir unsere Freundin nochmal an, damit wir sicher sind, dass sie auch in drei Tagen zu Hause ist.“ Andrej ruft ganz ensetzt: „Seid ihr verrückt, nach Spanien telefonieren ist viel zu teuer!“ Thalia antwortet ganz cool: „Kein Stress, in der EU gibt es ja die geregelte Handytarife. Das Telefonieren ist aufgrund dieser Regelung nicht so teuer. Würden wir allerdings in ein „nicht EU-Land“ telefonieren, wie zum Beispiel Serbien, wäre es schon sehr teuer.“ So. Alles geklärt und jetzt kann die Reise endlich los gehen. Wir steigen ins Auto ein und gleich als erstes sagt Aleks: „Hey Leute, anschnallen!“ Milica ist genervt und



meint: „Ich bin froh, wenn wir in Frankreich sind, dann müssen wir uns nicht mehr anschnallen.“ Amela fügt gleich hinzu: „Nein, das stimmt nicht! In der ganzen EU muss man sich anschnallen! Das ist ein EU-Gesetz.“ Nach dieser Diskussion geht die Fahrt endlich los. Amela fragt: „Wie lang wird diese Fahrt dauern?“ Thalia antwortet: „Pff, aufgrund der ganzen Grenzkontrollen und den Staus dauert das sicher eine Ewigkeit.“ Andrej wirft ein: „Es gibt doch fast in der ganzen EU keine Grenzkontrolle mehr, man braucht gar keinen Pass mehr mit zu nehmen!“ Milica sagt: „Nein, das ist falsch Andrej! Man muss trotzdem einen Personalausweis mit dabei haben. Es kann immer zu Ausweiskontrollen kommen.“ Nach drei Tagen Autofahrt kommen die fünf Freunde endlich in Barcelona an und freuen sich schon auf tolle Tage am Meer und viel Party in der Nacht!



Unsere Fahrt von Italien nach Spanien



**Andrej (14), Aleks (13), Milica (12),
Amela (13) und Thalia (14)**

EU FOR YOU

In unserem Artikel möchten wir euch gerne zeigen, wie die EU auch dein Leben beeinflusst und viele Dinge aus unserem Alltag mit der EU zu tun haben.

Letzte Woche war ich im Kosmetikladen Beautyface. Ich kaufte mir eine Handcreme. Ich nahm sie in die Hand und sah sie mir ganz genau an. Auf der Rückseite gab es ein Zeichen. Eine Zahl und ein M waren auf der Handcreme zu sehen. „Nanu, was bedeutet das?“ Viele Fragezeichen schwirrten in meinem Kopf herum. Ich wusste nicht, was das Zeichen bedeutet, deshalb ging ich zu einer Angestellten und bat sie, es mir zu erklären. Die Angestellte erklärte: „Junges Fräulein, hierbei handelt es sich um eine EU-Vorschrift. Die EU schaut natürlich, dass alle Produkte, die wir verwenden, nicht gesundheitsgefährdend sind. Kosmetikprodukte finden erst nach strengen Kontrollen ihren Weg in unsere Geschäfte. Somit müssen auch die Inhaltsstoffe genau angegeben werden. Und bei diesem Zeichen wird angezeigt, wie lange ein Produkt nach dem Öffnen noch haltbar ist. Also in diesem Fall 12 Monate.“



Nach dieser netten Beratung, beschloss ich, die Handcreme zu kaufen. Ich ging zur Kassa und bezahlte mit Euro. Aber seit wann gibt es den Euro überhaupt? Wieder viele Fragezeichen in meinem Kopf. Da erklärte mir die Kassiererin: „Die Idee einer gemeinsamen Währung innerhalb der EU-Länder wurde schon vor längerer Zeit geboren. Seit 2002 gibt es den Euro als Bargeld. Verwendet wird er in vielen Ländern, z.B. in Österreich, Deutschland, Italien, Luxemburg, Malta, den Niederlanden und noch vielen mehr. Die Währung Euro gibt es in Scheinen (siehe Zeichnung links) und auch in Münzen (siehe Zeichnung nächste Seite). Der Euro ist wirklich sehr berühmt. Jeder kennt ihn und fast alle haben ihn auch.“

IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Europawerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament



**Ahmed (15), Hassan (13), Hussain (14),
Janeta (14) und Vanessa (12)**

4 MK,
Schulgemeinschaft Wien Pfeilgasse,
Pfeilgasse 42b, 1180 Wien

